

Inhalt

DEZEMBER 1988

	Seite
Schnittmaßnahmen im Laufe des Jahres	334
Hagelschläge im Südtiroler Obst- und Weinbau	335
Die Hagelversicherung – Rückblick und Vorschau	337
Pflege hagelgeschädigter Reben	340
Große Kernobsternte 1988	342
Das war das Obstjahr 1988	344
Technik für moderne Obstanlagen	345
Tätigkeitsprogramm 1988/89 des Versuchszentrums Laimburg	348
Werkstattgespräche über integrierte Pilzbekämpfung	351
Vögel als Nützlinge im Obstbau	354

Impressum

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Frä. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der
Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft
beim Beratungsring gebunden.

Zum Titelbild

Verheerende Hagelschläge im Obst-
und Weinbauggebiet waren das heraus-
ragende negative Ereignis im Jahr
1988.

Foto: J. PETERMAIR, Beratungsring.

Schnittmaßnahmen im Laufe des Jahres

Die Zeit in der wir ausschließlich im Winter die Bäume schnitten ist vorbei. Es werden heute immer mehr Schnitteingriffe im Laufe der Vegetationsperiode durchgeführt. Das beginnt mit dem Schnitt eines starken Gipfeltriebes nach der Blüte, gefolgt vom „Juni-Schnitt“, den Formierarbeiten im Laufe des Sommers, dem Entfernen der Konkurrenztriebe, dem Umleiten auf den Konkurrenztrieb im Sommer und endet schließlich mit dem späten Sommerschnitt, dem sogenannten Belichtungsschnitt. Natürlich werden nicht alle Maßnahmen in ein und derselben Anlage angewandt, sondern je nach Bedarf entweder die eine oder die andere.

Winterschnitt

Es handelt sich hierbei um den traditionellen Baum-Schnitt, der während der Vegetationsruhe (November bis März) durchgeführt wird. Mit dem Winterschnitt streben wir eine bestimmte Baumform (z.B. schlanke Spindel), eine gleichmäßige Belichtung, eine regelmäßige Fruchtholzerneuerung und eine Begrenzung des Baumes auf den vorgesehenen Standraum an. Durch die gute Belichtung fördern wir die Ausbildung stärkerer Blütenknospen, eine bessere Ausfärbung und eine bessere innere Qualität der Früchte. Die Fruchtholzerneuerung ist ebenfalls wichtig, da nur auf jungem, kräftigem Fruchtholz Qualitätsfrüchte wachsen.

Je später im Jahr ein Schnitteingriff erfolgt, desto geringer ist die Wachstumsreaktion der Pflanze. Stärkstes Wachstum haben wir deshalb nach einem starken Winterschnitt. Gerade dies wollen wir aber in vielen unserer dicht bepflanzten Obstanlagen verhindern. Der Trend geht daher heute in Richtung eines mäßigen Winterschnittes und je nach Bedarf zu verschiedenen Korrekturen im Laufe des Jahres.

Schnitt nach der Blüte

In der Regel führt man diesen Schnitteingriff 10 bis 14 Tage nach der Vollblüte aus. Der Schnitt nach der Blüte ist aber zeitlich nicht begrenzt und kann, um eine stärkere Wachstumshemmung zu erzielen, auch später ausgeführt werden.

Man behandelt dabei normalerweise die Gipfelpartie oder nur den Gipfeltrieb stark wachsender Bäume. Beim Schnitt des gesamten Baumes zu diesem Zeitpunkt könnte der Wachstums-Schock die Blütenknospenbildung vermindern.

Diese Maßnahme ist vor allem in Junganlagen interessant (ab 2. Standjahr), die stark wachsen, um frühzeitig der Kopflastigkeit vorzubeugen.

Durch das Pflanzen virusfreier Bäume, das Belassen der Muichmasse in der Anlage und optimale Feuchtigkeit im Boden (Bewässerung) stehen wir heute immer öfters vor dem Problem eines zu starken Wachstums. Dies wiederum bringt folgende Nachteile mit sich: größere Neigung zu Alternanz, zu große Früchte (Jonagold, Idared, Gloster), zu wenig Belichtung des Bauminneren, kopflastige und schwierig in der Höhe und Breite zu begrenzende Bäume.

Juni-Schnitt

Dieser Schnitt-Termin ist in Holland sehr populär. Im Winter läßt man den Gipfeltrieb ungeschnitten und rund um den längsten Tag des Jahres (21. Juni) schneidet man diesen Trieb unterhalb der neu entstandenen Seitentriebe zurück. Dieser Eingriff mitten in der Wachstumsphase hat einen schwächeren Gipfeltrieb (Hemmung des Längen- und Dickenwachstums) und flachere und kürzere Seitentriebe, die oft mit Blütenknospen abschließen zur Folge. In Holland wendet man diesen Eingriff, bei entsprechend starkem Wachstum bereits im 1. Standjahr an. Nach einer mehrjährigen Applikation entstehen Spindeln mit einem ruhigen, lockeren „Kopf“, ideal für unsere intensiven Obstanlagen.

Belichtungsschnitt oder später Sommerschnitt

Der traditionelle Sommerschnitt ist bei uns in den letzten Jahren immer seltener angewandt worden. Dies wohl auch, weil bei einem zu stark oder zu früh ausgeführten Sommerschnitt die negativen Seiten (Sonnenbrand, geringere Fruchtgröße und Wiederaustrieb von Blütenknospen) überwiegen. Bei rotfarbigen Früchten (Elstar, Jonagold, Gala) kann ein sogenannter Belichtungsschnitt ca. 2 Wochen vor der Ernte zu einer besseren Fruchtfärbung führen. Dieser Schnitt besteht darin, alle starken nicht abgeschlossenen Triebe, die für den Aufbau des Baumes nicht notwendig sind, zu entfernen. Da dieser Schnitt spät (August) erfolgt, umgehen wir die obgenannten Nachteile. Allerdings ist bei der Sorte Jonagold darauf zu achten, daß ein hohes Blatt-Frucht-Verhältnis bestehen bleibt (wenigstens 40/1), da ansonsten die Fruchtausfärbung darunter leidet. Lockere, gut belichtete, mäßig wachsende Bäume also nicht schneiden! Elstar reagiert besser auf einen Belichtungsschnitt, da diese Sorte sehr buschiges Blattwerk hat und viele Früchte im Schatten hängen. Weitere Vorteile des Belichtungsschnittes sind eine bessere Belichtung der Blätter und Knospen und damit stärkere Blütenknospen, eine bessere Calciumversorgung der Früchte und dadurch weniger physiologische Störungen derselben. Bei sehr starken Bäumen kann es von Vorteil sein, den Schnitteingriff in zwei Phasen auszuführen, um keinen drastischen Eingriff zu machen und nicht alle Früchte plötzlich der Sonne auszusetzen (Elstar und Jonagold sind auch im August in der Talsohle noch sonnenbrandgefährdet).

Schluß

In unseren intensiv bepflanzten Obstanlagen, in denen die schlanke Spindel die vorherrschende Baumform ist, müssen wir pyramidenförmige, locker aufgebaute Bäume mit einer ruhigen Krone anstreben, um die Sonnenenergie optimal auszunutzen. Um dieses Ziel zu erreichen, können einige dieser zeitlich gestaffelten Schnittmaßnahmen von großer Hilfe sein.

Josef Österreicher